Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 233 Sonnabend, den 3. Oktober **1896.**

Die Kriminalstatistik für das Jahr 1893

weist im ganzen Reiche die Verurtheilung von 430 387 Personen wegen 534 973 strafbarer Handlungen nach, gegen das Vorjahr 8076 (1 9 pCt.) Personen und 970 (0,2 pCt.) Straftthaten mehr. Gegen 1892 haben zugenommen die Verurtheilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion um 6713 Personen und 7195 Handlungen, gleich 10,1 bezw. 10,0 pCt, und wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person um 14 173 Personen und 15 051 Handlungen, gleich 9,0 bezw. 8,7 pCt. Abgenommen haben dagegen die Verurtheilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen um 12 795 Personen und 21 210 Handlungen, gleich 6,5 bezw. 7,4 pCt., und wegen Verbrechen und Vergehen im Amte um 15 Personen und 66 Handlungen, gleich 1 0 bezw. 1,4 pCt.

Von der Zunahme der Verurtheilungen bei der ersten Gruppe und bei der Gesammtheit der Delikte entfällt ein erheblicher Theil auf die seit dem 1. April in Kraft stehende Strafvorschrift des § 146a der Gewerbeordnung (Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Sonntagsruh) Die Zahl dieser Zuwiderhandlungen belief sich 1893 auf 5011, die der verurtheilten Personen auf 4864 gegen 1622 Zuwiderhandlungen und 1500 verurtheilter Personen im Jahre 1892. Läßt man die Verurtheilungen wegen dieser Zuwiderhandlungen für beide Jahre außer Ansatz, so ergiebt sich bei der ersten Gruppe nur ein Mehr von 3439 verurtheilten Personen (5,3 pCt.) und 3806 Handlungen (5,4 pCt.), und bei der Gesammtheit der Delikte eine Zunahme der verurtheilten Personen von nur 4802 (1,1 pCt.) und für die Handlungen sogar eine Abnahme um 2419 (0,5 pCt.).

Die Zahl der verurtheilten Personen hat sich gegen das Vorjahr in 19 Oberlandesgerichtsbezirken vermehrt, wobei Colmar und Cassel obenanstehen, und vermindert in 9 Bezirken, am bedeutendsten in Posen, Stettin und Königsberg.

Hinsichtlich der Kriminalität zeigt sich, daß im Jahre 1893 auf je 100 000 strafmündige Personen der Civilbevölkerung 1210 wegen Verbrechen oder Vergehen gegen Reichsgesetze rechtskräftig verurtheilt worden sind gegen 1 199 im Jahre 1892 und 1087 Verurtheilte im Durchschnitt 1882/91. Von den Oberlandesgerichts-Bezirken haben gegenüber dem Jahre 1892 17 eine Erhöhung der Kriminalitätsziffer aufzuweisen; besonders groß ist diese Erhöhung in Zweibrücken. Abnahmen sind dagegen zu verzeichnen in 11 Bezirken, wobei Königsberg, Posen und Stettin obenanstehen. Im Ganzen zeigt die Ordnung der Bezirke nach der Kriminalitätsziffer gegen die Reihenfolge für das Jahr 1892 nur geringe Verschiebungen. Nach wie vor sind es die östlichen preußischen Bezirke Königsberg, Marienwerder, Posen, Breslau und Berlin, ferner die sämmtlichen bayerischen Bezirke und Hamburg, die sich durch hohe Kriminalität hervorheben, während sich in Rostock, Celle, Cassel, Oldenburg, Hamm, Cöln, Frankfurt, Karlsruhe und Colmar, also vornehmlich west- und süddeutschen Bezirken, sowie in Dresden die niedrigsten Zahlen finden.

Läßt man, wie oben bei den absoluten Zahlen der Verurtheilten, auch für die Kriminalitätsziffer die Verurtheilungen wegen Zuwiderhandlung gegen die Sonntagsruhe außer Betracht, so ergiebt sich für das Reich im Jahre 1893 nur die Zahl von 1 196 Verurtheilten auf je 100 000 strafmündige Personen.

Was den Antheil der einzelnen Deliktsgattungen betrifft, so sind gegen 1892 mehrfach größere Verschiebungen eingetreten. Insbesondere hat sich der Prozentsatz der Verurtheilten wegen Diebstahls und Unterschlagung erheblich vermindert (von 30,21 pCt. auf 26,44 pCt.). Dagegen ist gewachsen der Antheil der Körperverletzungen von 21,78 pCt. auf 23,45 pCt., der Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung von 11 30 auf 12,30 pCt. und der Beleidigung von 11,00 auf 11,72 pCt.

Von der Zunahme des Antheils der Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung entfällt wieder der größte Theil auf die Zuwiderhandlungen gegen die Sonntagsruhe. Läßt man diese außer Ansatz, so beträgt der Antheil der übrigen Verbrechen und Vergehen 11,30 pCt. im Jahre 1893 gegen 10,96 im Jahre 1892; die Erhöhung des Prozentsatzes stellt sich so nur auf 0,34 pCt., während sie bei Berücksichtigung jener Zuwiderhandlungen 1,0 pCt. beträgt.

An der Gesammtzahl der Verurtheilten nehmen die einzelnen Deliktsgruppen folgenden Antheil: Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion 17 pCt. (1892: 15,7 pCt., 1882/91: 16,6 pCt.); Verbrechen und Vergehen gegen die Person 40 (37,4 bezw. 37,1); Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen 42,6 (46,5 bezw. 45,9); Verbrechen und Vergehen im Amte 0,4 (0,4 bezw. 0,4).

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktober.

Die **Kaiserin** wollte Donnerstag Abend aus Grünholz in Plön eintreffen, daselbst soupiren und später die Rückreise nach Potsdam fortsetzen.

Der dem **Prinzen Heinrich** von Preußen im September 1895 bewilligte einjährige Urlaub ist am 1. Oktober abgelaufen, so daß der Prinz nunmehr zum ersten Mal als Kontreadmiral in der Flotte Dienst thun wird. Wie verlautet, wird Prinz Heinrich in den nächsten Tagen den Befehl über die zweite Division des ersten Geschwaders übernehmen, die sich aus dem Panzer „König Wilhelm", den Panzern 3. Klasse „Sachsen" und „Württemberg" und dem Geschwaderaviso „Wacht" zusammensetzt und bisher von dem Kontreadmiral v. Arnim geführt wurde.

Die Rückkehr des Reichskanzlers Fürsten **Hohenlohe** nach Berlin erfolgt am Sonnabend.

Der **Bundesrath** überwies in seiner ersten Plenarsitzung nach den Ferien den Antrag Preußens betreffend die Zwangsorganisation des Handwerks sowie die Novelle zu den Versicherungsgesetzen und den Entwurf von Bestimmungen über die Führung der Börsenregister und die Aufstellung der Gesammtliste den zuständigen Ausschüssen. Von der Vorlage betreffend die Regelung der Thronfolge in Lippe wurde Kenntniß genommen.

Bezüglich des **nationalliberalen Parteitages** theilt die „N. L. C." mit, daß der vom Centralvorstand der Partei berufene Ausschuß zur Vorbereitung des Delegirtentages seine Sitzungen beendet und die ihm zugewiesene Aufgabe auch formal zum Abschluß gebracht hat. Der Centralvorstand selbst tritt am Freitag zusammen, um endgiltig über die dem Delegirtentage zu unterbreitenden Vorschläge zu beschließen. Die Anmeldungen zum Delegirtentage liegen fast vollständig vor, sie haben die Zahl von 476 erreicht; eine Betheiligung, wie sie in dieser Höhe noch bei keinem Delegirtentage beobachtet worden ist.

Die Verhandlungen des **nationalliberalen Parteitages** werden nicht öffentlich sein, sondern geheim gehalten werden. Es geschieht dies wohl aus dem Grunde, weil Fragen, wie die Trennung der Partei in einen linken und einen rechten Flügel, Auseinandersetzungen veranlassen dürften, die lediglich innerhalb der Parteigenossen in der Weise geführt werden können, wie es im Interesse der Partei erforderlich ist. Den Berichterstattern der Zeitungen ist deshalb der Zutritt verweigert worden.

Das Stoecker'sche „Volk" ist in der Lage, das Programm der „**nationalen Sozialisten**", d. h. der Anhänger Pfarrer Naumanns und Gen. in seinen Grundzügen mitzutheilen, also derjenigen Sekte, die sich neuerdings von der christlich-sozialen Partei abgezweigt hat. Die Forderungen des Programms bewegen sich ausschließlich auf Gemeinplätzen und sind nicht im Stande, ein allgemeines Interesse zu erwecken.

Sämmtliche Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten haben, wie schon erwähnt, in Kassel eine Konferenz abgehalten, um über ihre Stellungnahme zu der Novelle über das Versicherungsgesetz Beschluß zu fassen. Nach längeren Berathungen gelangte einstimmig eine Resolution zur Annahme, der zu Folge

---

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts.**

(Nachdruck verboten.)

(8. Fortsetzung.)

„Mama! Mama! Ich muß Dir ein großes Geheimniß mittheilen," kommt es wie ein Aufschluchzen aus tiefster Brust.

Die Mutter erschrickt zwar noch einmal, lächelt aber doch mild.

„Ein Geheimniß? Du, Renate?"

„Ach, Mamachen!"

Sie stehen in dem traulich erwärmten Gemach und, sonderbar genug, die Mutter wagt es kaum recht, ihr Kind voll anzublicken. Sie empfindet eine Angst vor diesem Geständniß, weil sie in jedem Fall die Antwort darauf bereits weiß.

„Gehe Kind — morgen magst Du mir den Fall erzählen."

„Morgen?" Renate faßte es nicht. „Laß es mich Dir heute noch sagen, Mamachen. Ich könnte nicht schlafen mit den Gedanken im Kopf."

Ob sie nachdem schlafen wird?

Der alte Hektor draußen schlägt ein freudiges Bellen an. Gleich darauf tritt Winkelmann, der bejahrte Diener, das Faktotum des Hauses, ein.

Die dicke Fellmütze zerknüllt er in der Hand, während sein von der Kälte roth angelaufenes Gesicht mit einem vergnügten Ausdruck an Frau Anna haftete.

„Eine recht empfindliche Kälte!" polterte der ehrliche Alte. „Aber eigentlich günstig so, wenn Weihnachten vor der Thür steht."

„Ihr waret im Dorf drinnen, Winkelmann?" fragte Frau Anna.

„Ja," nickte er, „und mit dem Förster sprach ich auch gleich von wegen einer Tanne für die Festtage. Der Förster meint, das Wetter hielt so an auf vierzehn Tage. Da wären wir schön heraus."

Renate steht noch immer an der Thür mit Pelz und Muff. Sie hört kaum, was Winkelmann daher plappert und blickt beständig die Mutter an.

Frau Anna bemerkt endlich die nervös erregten Finger ihres Kindes, die über den glänzenden, grauschillernden Pelz streiften.

„Kleide Dich um, Renate," sagte die Mutter unruhig, „und nachher — nachher erzähle mir Deine Geschichte."

Wie der Blitz so schnell ist Renate davon.

Winkelmann macht ein äußerst pfiffiges Gesicht und fährt mit der einen Hand in die Brusttasche.

„Ich wollte nicht heraus damit, Frau Berger, so lange unser Fräulein daneben stand. Es giebt eine prächtige Ueberraschung!"

Er hält einen Brief hoch.

„Der Posthalter gab ihn mir mit. Von unserm jungen Herrn Robert. Ich kenne seine Handschrift ja doch. Und ich wette, er kommt zu den Feiertagen hierher. Das ist die Ueberraschung, Frau Berger, für unser Fräulein Renate."

Frau Anna nimmt den kleinen Brief und ein Strahl von Freude huscht über das bleiche, feine Gesicht.

Robert, ihr lieber Junge, der Stolz seiner Lehrer, wird die Feiertage über zur Mutter kommen. Für Minuten denkt sie an nichts Anderes mehr.

Der alte Winkelmann ist ganz selig.

„Das wird eine Freude geben! Die schönste Tanne hat mir der Förster versprochen, so groß, daß sie kaum in das Zimmer gehen soll. Die Christnacht wird da sein, ehe man sich's denkt, mit ihrem Glockenläuten und Lichterglanz, eine Nacht, so hübsch kalt, wie die heutige ohne Wind und Sturm, Frau Berger, ganz gewiß!"

„Es ist richtig — Robert kommt nach Haus!" versetzte Frau Anna, nachdem sie gelesen.

„Wie ich voraussagte!"

Er trollt sich davon, macht seinen gewöhnlichen Gang um das Haus, spricht mit dem alten Hektor, der zwar im Freien, aber in einer sehr warmen Hütte verbleibt, und schließt dann die Gartenpforte ab.

Das ruhige Mondlicht liegt über dem weiten Plan. Kein Geräusch steigt mehr auf.

Winkelmann reibt sich die Hände warm, da er eben den eiskalten Riegel an der Pforte vorschob und dabei blickt er nach der Burgruine hinauf.

Gerade über ihr steht der Mond. Ein schmaler Weg schlängelt sich den Berg herunter, an manchen Stellen von dem wuchernden Gestrüpp bedeckt. In Zickzacklinien berührt er auch das Grundstück, worauf das kleine Landhaus steht.

Auf dem schmalen, weißschimmernden Wegstreifen, den die Büsche oftmals unterbrechen, zeigt sich ein beweglicher Schatten, der heruntersteigt.

Der alte Winkelmann bemerkt es und die immerhin eigenthümliche Wahrnehmung läßt ihn an der Gartenpforte verbleiben.

Es ist eine Gestalt, die von dort oben kommt, von der alten Burgruine, die unterm Schnee fast vergraben ist und kein bewohnbares Gemach mehr aufweisen kann. Nun kommt der Schatten näher auf — über ein glitzerndes Feld — es ist ein Mann.

Vorsichtig nimmt er einen weiten Bogen um die ersten bewohnten Landhäuschen und bleibt nun, etwa zwanzig Schritte von Winkelmann entfernt, stehen, wendet sich halb nach dem Haus, die Hände in den Taschen, den Kopf heruntergesenkt.

Den alten Mann packt eine Neugierde, diesem offenbar fremden Menschen in das Gesicht, in die Augen zu blicken.

Er beugt sich weiter vor. Die Nacht ist hell, der weiße Schnee wirft die Mondstrahlen um so schärfer zurück.

Und da hebt der Mann draußen den Kopf rasch, ruckartig! Winkelmann starrt regungslos hin, — dieses Gesicht, diese Augen. Wo hat er sie nur gesehen, wenn der Bart nicht wäre? —

„Heiliger Gott!" schreit der Alte plötzlich halblaut, zum Tod erschrocken, auf. Jetzt weiß er, wem diese Augen gehören. Seine Hände lösen sich von dem Zaun, noch immer aber blickt er zu dem Mann hinüber. Dieser hat des Alten Stimme vernommen, zwar undeutlich — doch wendet er sich rasch um und sucht eine Stelle auf, die kein Mondlicht erhellt, auf die der Schatten einer Baumgruppe fällt.

die beabsichtigten Aenderungen nicht als Verbesserungen zu betrachten seien und demgemäß die Ablehnung der Novelle zu empfehlen sei.

Das neue Lehrerbesoldungsgesetz ist im Kultusministerium nunmehr fertiggestellt worden und wird in diesen Tagen dem Finanzminister zur Prüfung in Bezug auf die finanzielle Seite der Vorlage zugehen. Die im vorjährigen Entwurfe den Volksschullehrern und Lehrerinnen zugedachten Besoldungs- und Gehaltszulagensätze sind beibehalten worden. Eine wichtige Bestimmung in dem Lehrerbesoldungsgesetz ist die Frage der Dienstalterskassenverbände, wodurch ein Ausgleich in der Belastung der Städte, die verhältnißmäßig mehr ältere als jüngere Lehrer haben, herbeigeführt werden soll. Das Kultusministerium wird im Uebrigen Alles thun, um dem Gesetz zunächst eine große Mehrheit im Abgeordnetenhause zu sichern und mit der Autorität dieser Mehrheit dann die Vorlage im Herrenhause durchzubringen.

Ueber die angebliche Absicht des Finanzministers, die Errichtung von Fideikommissen zu erleichtern, hatte sich eines Theiles der Presse eine große Erregung bemächtigt. Wie die „Post" hört, kann von solcher Absicht des Finanzministers keine Rede sein, die ganze Mittheilung ist unzutreffend. — Das dachten wir uns gleich.

Ueber die Art der Preisnotirung solcher Waaren, deren börsenmäßiger Terminhandel vom 1. Januar ab untersagt wird, wird das Reichsamt des Innern demnächst mit den Bundesregierungen und Staaten, wo sich Börsen befinden, in mündliche Berathungen treten.

Für koloniale Zwecke ist das Kanonenboot „Habicht" am Donnerstag in Kiel in Dienst gestellt worden. Es fährt nächster Tage nach Westafrika.

Die „Germania" erzählte kürzlich, Dr. Falk, der damalige Kultusminister, habe im Jahre 1872 geäußert, er sei gegen seinen Willen von dem Fürsten Bismarck zur Ausarbeitung der kirchenpolitischen Gesetze und damit zur Entfachung des sogen. Kulturkampfes genöthigt worden. Die „Hamb. Nachr." sind nun zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Mittheilung, soweit sie den Fürsten Bismarck betrifft, erfunden ist, und bemerken dabei, daß der Staatsminister Falk dies auf Befragen gewiß bestätigen würde.

Den im Mai 1896 zwischen dem Deutschen Reiche, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz getroffenen Vereinbarungen über die technische Einheit im Eisenbahnwesen sind nach einer Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt nunmehr auch Schweden und Norwegen beigetreten. Da schon vorher die Niederlande, Rumänien, Belgien, Serbien, Griechenland, Bulgarien, Dänemark und Luxemburg sich angeschlossen hatten, so gilt die technische Einheit im Eisenbahnwesen, abgesehen von der in Rußland gelegenen Warschau-Wiener Eisenbahn und von einigen Strecken in der Türkei, jetzt für sämmtliche normalspurigen Eisenbahnen des europäischen Kontinents. Für den internationalen Personen- und Güterverkehr ist damit die bedeutungsvolle Erleichterung verbunden, daß jedes Eisenbahnfahrzeug, das den vor zehn Jahren in Bern vereinbarten Vorschriften entspricht, auf allen diesen Eisenbahnen unbehindert durchlaufen kann.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph traf Donnerstag Nachmittag in Budapest ein.

Frankreich. Der Leiter des russischen Ministeriums des Auswärtigen, Schischkin, ist in Paris eingetroffen.

Türkei. Das in Philippopel erscheinende Blatt „Ghairet" wurde wegen seiner russenfeindlichen Haltung in der Türkei verboten. — Das Irade über die Einberufung einer armenischen Nationalversammlung zur Wahl eines Patriarchen ist infolge einer von armenischen Notabeln überreichten Denkschrift aufgehoben worden.

Afrika. Vom Kongo kommt die Meldung über eine Schlacht der Kongotruppen unter Führung des Barons Dhanis gegen die Derwische. Letztere wurden geschlagen, mehrere Weiße sind getödtet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Graudenz,** 1. Oktober. Gestern Nachmittag wurde beim Rangiren des Güterzuges 829 in Lindenau, auf der Strecke Graudenz-Jablonowo, der Hilfsweichensteller Engel, der zwischen die Puffer der Wagen gerieth, getödtet.

— **Marienwerder,** 1. Oktober. Bezüglich der bereits erwähnten Entscheidung über das Majorat Neudörfchen erhalten die „N. W. M." noch die folgende Zuschrift: Das Kgl. Oberlandesgericht zu Marienwerder hatte, wie wir s. Z. gemeldet, in dem Rechtsstreit zwischen dem Königl. Gesandtschaftssekretär in München, Grafen Unico v. d. Groeben, welcher auf Grund prätendirter durchgehender Primogenitur in den Besitz des durch den am 26. Januar erfolgten Tod des Generals der Kavallerie z. D. Grafen Georg v. d. Groeben erledigten Majorats Neudörfchen sich gesetzt hatte, als Sohn des nächstältesten Bruders des Verstorbenen, und dem Generallieutenant z. D. Grafen Günther v. d. Groeben, zu Berlin wohnhaft, jüngsten Bruder des Verstorbenen, am 20. Januar 1896 zu Gunsten des Letzteren entschieden, weil die Seitensuccession in dieses Majorat nach Majoratfolge (Gradesnähe) erfolgt. Das Reichsgericht hat am 26. September die von dem Grafen Unico hiergegen eingelegte Revision als unbegründet zurückgewiesen. Graf Günther ist somit auch in letzter Instanz als der rechtmäßige Nachfolger seines ältesten Bruders am Majorat anerkannt worden.

— **Krojanke,** 30. September. Ein Großfeuer hat heute Nachmittag in dem anderthalb Meilen von hier entfernten Dorfe Stahren gewüthet. Bei dem Besitzer Schulz kam um 2 Uhr das Feuer in der Scheune aus und verbreitete sich von hier aus, obwohl die Spritzen aus den benachbarten Dörfern sofort zur Stelle waren, mit rapider Geschwindigkeit über die ganze Dorfhälfte. Aus mehr als zwanzig Gebäuden sah man schnell hintereinander gewaltige Feuergarben, welche in den mit Getreide und Futtermitteln bis oben angefüllten Scheunen und Ställen reiche Nahrung fanden, emporsteigen. Ein schauriger Anblick bot sich dar, als auch das lange Gesindehaus des Rittergutsbesitzers Orland, in welchem nicht weniger als acht Familien ihr Obdach hatten, mit sämmtlichen Stallungen in Flammen aufging. Die Aermsten retteten nur mit Mühe das nackte Leben; ihrer ganzen Habe beraubt, sind sie dem bittersten Elend preisgegeben. Die ganze Dorfhälfte bildet nur einen großen Schutt- und Aschehaufen, aus welchem nur das Schulhaus und das Wohnhaus des Besitzers Schulz als traurige Ueberreste hervorragen. Außer der ganzen Ernte und den Futtervorräthen ist auch sämmtliches Mobiliar wie Inventar, todtes wie auch theilweise lebendes, ein Raub der Flammen geworden. Die Abgebrannten sind: der schon erwähnte Besitzer Schulz, Gast- und Landwirth Nöske, Besitzer Depta, Lehrer Meyer, acht Arbeiterfamilien und der benachbarte Besitzer des Dorfschulzen; dieselben sind zum Theil wenig oder garnicht versichert. Ueber die Entstehungsursache des Feuers konnte nichts ermittelt werden.

— **Dirschau,** 1. Oktober. Wie von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist dem hiesigen Johanniterkrankenhause durch Schenkung des Herrn Rittergutsbesitzers L. in St. ein Apparat zur Erzeugung der Röntgen-Strahlen überwiesen worden. Es ist dies der erste derartige Apparat, welcher in einem Krankenhause in der Provinz Westpreußen zur Aufstellung gelangt, und so laufen schon jetzt, nachdem sich kaum das Gerücht von dieser so wesentlichen Vervollkommnung unseres Johanniterkrankenhauses verbreitet hat, von allen Seiten Anmeldungen zur Untersuchung von alten Leiden in der oben angegebenen Art ein. — Die Zuckerfabriken sind mit dem bisherigen Ergebniß der Rübenernte recht wenig zufrieden. Der Zuckergehalt ist sehr gering. Die Rübe ist im Kraute in Folge der reichlichen Niederschläge groß, aber sie ist nicht ausgereift und polarisirt miserabel.

— **Elbing,** 1. Oktober. Die Holzfirma Rudolf Sudermann hat gestern Konkurs angemeldet. Da die Firma allgemein für wohlhabend galt, kommt die Nachricht den Meisten überraschend. Nach dem vor einiger Zeit erfolgten Tode des Herrn Rudolf Sudermann, des Begründers der Firma, waren dessen Kinder und Erben Besitzer des großen Holzgeschäfts. Forderungen sind bis zum 19. November anzumelden. Konkursverwalter ist Herr Albert Reimer. — Nachdem jetzt die Eisenbahndirektion Königsberg die Vorarbeiten für die Haffuferbahn an die Haffuferbahn-Gesellschaft übergeben hat, und nachdem in den letzten Wochen eine große Zahl zeitraubender Verhandlungen mit Behörden und Privaten stattgefunden haben, wird jetzt sofort mit den speziellen Vorarbeiten ꝛc. vorgegangen werden.

— **Danzig,** 1. Oktober. Ueber die Ankunft des Kaisers in Langfuhr waren auch bis heute an zuständiger Stelle noch keine weiteren Bestimmungen eingetroffen. Die Vorbereitungen werden aber so getroffen, daß alles zur Ankunft des Kaisers am Sonnabend, für welchen Tag sie am wahrscheinlichsten ist, schon Nachmittags 4 Uhr fertig ist. — Gestern Abend lief eine dem Grafen Milesk gehörige österreichische Luftyacht, von Libau kommend, behufs Vornahme einer Maschinen-Reparatnr in die Mottlau ein und ging an der Lootsenstation am Frauenthor vor Anker. Die innere Einrichtung ist von großer Eleganz; auch führt der Dampfer eine Dampfbarkasse mit. — Der in weiten Kreisen bekannte Stadtsekretär und Sekretär der Stadtverordneten-Versammlung Herr Ziebarth beging heute in aller Stille sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Zwei angesehene und weit über den Kreis unserer Stadt hinaus bekannte Geschäfte begehen heute den Tag, an welchem sie vor 50 bezw. 25 Jahren gegründet worden sind: die Firma A. Fast feiert ihr 50jähriges, die Firma Karl Voigt ihr 25jähriges Bestehen. Beide Firmen haben das gemeinsam, daß sie durch die Intelligenz und den Fleiß ihrer Begründer sich aus kleinen Anfängen zu der heutigen Stellung emporgearbeitet haben. — Wie die „D. N. N." hören, beschäftigt sich der Magistrat schon seit längerer Zeit mit der Frage, unsere Stadt elektrisch zu beleuchten. Ein derartiger Plan befindet sich in Ausarbeitung.

— **Danzig,** 2. Oktober. Nach einem gestern Abend hier eingetroffenen Telegramm trifft der Kaiser Sonnabend Abend 7 Uhr 10 Minuten hier ein und wird nach der Theilnahme an der Einweihung des Offizier-Casinos des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 an demselben Abend 10 Uhr 55 Min. Langfuhr wieder verlassen, um nach Berlin zurückzukehren. — Aus Anlaß der gestrigen Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes Danzig hatten gestern Abend die städtischen Behörden Danzigs in der stattlichen Halle des Artushofes, in der unsere Altvorderen ihre Feste zu feiern pflegten, ein glänzendes Festbanket veranstaltet, zu dem Vertreter der eingeladenen Behörden Danzigs und aus der Bürgerschaft sich ca. 200 Theilnehmer eingefunden hatten. Am Schluß der Tafel wurde folgendes Telegramm an den Eisenbahnminister abgelassen: „Ew. Excellenz senden die aus Anlaß der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes versammelten Danziger frohen Festesgruß. Mit dem heutigen Tage beginnt hoffentlich für den Danziger Verkehr eine neue Aera und wir werden Ew. Excellenz als des Schöpfers der neuen Zustände allezeit in Dankbarkeit gedenken." — Der Stab des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2, welcher bekanntlich in die hiesige Garnison verlegt ist, ist gestern hier eingetroffen.

— **Zoppot,** 30. September. In einer auf heute Nachmittag 3¼ Uhr anberaumten Extrasitzung der hiesigen Gemeinde-Vertretung fand die feierliche Einführung des neuen Gemeinde- und Amtsvorstehers, Herrn Oberstlieutenant a. D. v. Dewitz, gen. v. Krebs, statt.

— **Rominten,** 1. Oktober. Die beiden zum Ehrendienst beim Kaiser kommandirten Kompagnien wurden heute Mittag zum Jagdhause befohlen. Die Mannschaften wurden in der Nähe des Schlosses im Walde bewirthet, während die Offiziere Einladung zum Diner erhielten. In den letzten Tagen waren der Chef des Zivilkabinets von Lucanus, Admiral Hollmann und der Staatssekretär Freiherr von Senden-Bibran in Rominten, um dem Kaiser Vortrag zu halten. Der Kaiser hat bis Dienstag Vormittag acht Hirsche geschossen. Am Mittwoch erlegte der Kaiser bei der Vormittagspürsche einen Achtzehnender im Belauf Pellkawen des Reviers Nassawen. Außerdem wurde auch ein im Blindischker Belauf angeschossener Sechzehnender, der hochgegangen war, gefunden. Am Sonnabend wird die Abreise des Kaisers stattfinden. — Die Audienz, welche Herr Seydel-Chelchen am Sonntag beim Kaiser hatte, bezog sich auf das bekannte masurische Kanalprojekt. Wie die „Volksztg." wissen will, ist Herr Seydel beim Kaiser persona gratissima und in den maßgebenden Kreisen Ostpreußens sei man der Ansicht, Herr Seydel sei noch zu großen Dingen berufen. Man würde sich nicht wundern, wenn der nächste Landwirthschaftsminister Seydel hieße. — Daß in Rominten der Empfang einer littauischen Deputation seitens des Kaisers stattgefunden habe, wird von „Wolffs Tel.-Bur." bestritten. Ein solcher Empfang habe nicht stattgefunden. Ueber die Zusammensetzung der Deputation und deren Aufnahme beim Kaiser war in fast allen Blättern Littauens wie auch von mehreren Correspondenten berichtet worden.

— **Tilsit,** 1. Oktober. Vor dem Schwurgerichte begann heute unter großem Andrange des Publikums die Verhandlung gegen den früheren Polizeichef, Stadtrath Witschel wegen wissentlichen Meineides. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Falckenthal, die Staatsanwaltschaft vertritt der Staatsanwalt von Drygalski. Die Vertheidigung haben übernommen die Rechtsanwälte Fuchs und Dr. Zimmer. Der Angeklagte, der sich seit Februar dieses Jahres in Haft befindet, bestreitet mit großer Entschiedenheit, schuldig zu sein. — Ein Defizit von rund 1000 Mark ist bei dem in den Tagen vom 4. bis 6. Juli d. J. hier abgehaltenen 14. Turnfest des Kreises I (Nordost) der deutschen Turnerschaft entstanden.

— **Königsberg,** 1. Oktober. In Betreff der Königsberger Börsengarten-Affaire wird nächsten Montag eine außerordentliche Generalversammlung der „Börsenhalle" stattfinden, in welcher die Affaire voraussichtlich wenigstens vorläufig zur Entscheidung gebracht werden wird. Die Direktion der „Börsenhalle" hat sich angesichts der einander vielfach widersprechenden Darstellungen über die Vorgänge am 11. Juni veranlaßt gesehen, das gesammte Material über diese Angelegenheit den Mitgliedern der „Börsenhalle" zu unterbreiten. Die Darstellung bildet ein mehrere Druckbogen umfassendes Actenstück.

— **Bromberg,** 1. Oktober. Eine Privat-Stadtbriefpost „Hansa", wie sie bereits in verschiedenen größeren und Mittelstädten existirt, wird in einigen Tagen auch in Bromberg eingerichtet werden. Bereits im Juli d. Js. wandten sich die Unternehmer an die hiesige Polizeiverwaltung um Ertheilung der Konzession. Auf das betreffende Gesuch wurde folgender Bescheid ertheilt: „Bevor Ihrem Antrage vom 27. Juli näher getreten werden kann, ersuche ich Sie, mir mitzutheilen, in welcher Weise das Unternehmen finanzirt ist, auch wie die Kaution von den Briefträgern gestellt und hinterlegt werden soll. Die Polizeiverwaltung. Wolff." Die Unternehmer gaben hierauf die gewünschte Auskunft, waren also nicht wenig überrascht, als ihnen unter dem 11. August folgender Bescheid auf ihre wiederholte Eingabe zuging: „Der Antrag auf Genehmigung einer Privat-Stadtbeförderung wird abgelehnt. Es hat sich bereits ein Posener Institut darum beworben. Für zwei derartige Einrichtungen ist kein Bedürfniß vorhanden." Beschwerdeführend wandten sich die Unternehmer nun an die königliche Regierung, indem sie darauf hinwiesen, daß das Posener Institut erst zwei Tage nach ihrer eigenen Bewerbung um die Konzession eingekommen wäre. Auf diese Beschwerde ist nunmehr unter dem 29. September folgender, auch für weitere Kreise bemerkenswerther Bescheid ergangen: „Auf die Vorstellung vom 21. August erhalten Sie zum Bescheide, daß es einer Genehmigung zur Errichtung einer Privat-Stadtbeförderung nicht bedarf, vielmehr eine nach § 14 der Gewerbeordnung bei der zuständigen Gemeindebehörde zu erstattende Anzeige genügt. Die Polizeiverwaltung ist hiernach mit Anweisung versehen." — Dem Unternehmen dürfte nunmehr nichts mehr im Wege stehen, und es wird, wie gesagt, bereits in allernächster Zeit ins Leben treten. — Ein betrübendes Jagdunglück hat sich bei Mrotschen ereignet. Am vergangenen Dienstag begab sich der 24jährige Landwirth Alfred Prigant aus Grenzdorf mit seinem Freunde, dem Lehrer O., zu dem befreundeten Besitzer Hoppe nach Ponin zur Jagd. Während sie ihre Gewehre in Bereitschaft setzten, bemerkte H., er habe in dem einen Lauf noch Rehposten, der andere sei frei, und er wolle ihn laden. H. stand hinter Prigant. Plötzlich entlud sich der Lauf und die volle Ladung traf den P. mitten in den Rücken, eine große Wunde hineinreißend, und zum Tode verwundet stürzte der Getroffene nieder. Obgleich bald ärztliche Hilfe zur Stelle war, gab doch bereits nach zwei Stunden der junge hoffnungsvolle Mann seinen Geist auf. Die sofort herbeigerufenen Eltern fanden nur noch die Leiche ihres Sohnes, der sie vor wenigen Stunden frisch und blühend verlassen.

— **Inowrazlaw,** 1. Oktober. Drei schwere Unglücksfälle haben sich im Laufe des gestrigen Tages hier ereignet. Beim Rangiren eines Zuges kam der Rangirer Steinbrink so unglücklich zu Fall, daß die Maschine und einige Räder über seinen Körper weggingen. Brust und Schädel wurden ganz durchschnitten. Natürlich blieb St. sofort todt. Eine Wittwe und 3 kleine Kinder betrauern den Verlust ihres Ernährers. Weiter hatte der Arbeiter Rahn von hier das große Unglück, daß er, als er gestern in den Schacht des Salzbergwerkes einfuhr, von einem Salzblock erdrückt und sofort getödtet wurde. Der dritte Unfall betraf einen Malergehilfen, welcher gestern vom Gerüste fiel und bedeutende Verletzungen davontrug.

Lokales.

Thorn, 2. Oktober 1896.

* [Personalien.] Dem Oberförster Littmann ist die Oberförsterstelle Pflastermühl im Reg. Bez. Marienwerder übertragen worden. — An Stelle des nach Erfurt versetzten Regierungs-Assessors Fröhlich ist der Staatsanwalt Wohlfahrt zum Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für die Kreise Culm und Schwetz ernannt. — Geheimer Oberbaurath Kummer, früher Hafenbau-Inspektor in Neufahrwasser und dann Reg.-Baurath in Marienwerder, ist zum Nachfolger des demnächst in den Ruhestand tretenden Oberbaudirektors, Wirklichen Geheimen Raths und vortragenden Rathes im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Wiebe ausersehen. — Dem Schulamts-Kandidaten Albert Reetz zu Tursnitz, Kreis Graudenz, ist die zweite katholische Schulstelle zu Buchholz im Kreise Schlochau übertragen worden. — Der Lehrer Derezinski aus Klein-Bartelsee ist als Rektor nach Schulitz versetzt.

— [Personalien von der Eisenbahn.] Der Lokomotivführer Eggert, vom Betriebsbezirk Thorn, ist nach Posen und der geprüfte Heizer Rattey nach Mogilno versetzt.

— [Silberne Hochzeit.] Der Lokomotivführer Broede beging am Montag seine silberne Hochzeit, was um deswillen erwähnt sei, weil das Ehepaar dieses Fest in derselben Wohnung beging, in welcher vor 25 Jahren seine grüne Hochzeit gefeiert wurde.

= [Im Schützenhaus-Theater] gelangt diesen Sonntag, wie uns aus dem Theaterbureau mitgetheilt wird, eine neue, hier noch nicht gegebene Gesangsposse: „Die Hochzeit des Reservisten" zur Aufführung, eine recht lustige Posse, welche an fast allen Bühnen einen großen Lacherfolg errungen hat. Wer sich einen Abend recht gut amüsiren will, der versäume nicht, Sonntag das Theater zu besuchen, denn er wird seine Rechnung voll und ganz finden. Mit tollem Humor schildert der Autor die Freuden und Leiden eines Reservemannes, der plötzlich, nach seiner soeben erfolgten Verheirathung eingezogen wurde.

— [Der Mozart-Verein] hält am 7. Oktober im Spiegelsaal des Artushofes eine General-Versammlung ab. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung, auf der Rechnungslegung, Austritt mehrerer Vorstandsmitglieder und Beschlußfassung über das fernere Bestehen des Vereins und eventuell Neuwahl des Vorstandes steht, ist das möglichst vollzählige Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

* [Ein stattlicher Neubau,] das am Altstädtischen Markt belegene Kaufhaus M. S. Leiser, wird nun in den nächsten Tagen seiner Bestimmung übergeben werden. Der Entwurf des Gebäudes ist von Herrn Regierungsbaumeister Max Fränkel-Berlin ausgeführt, und dieser hat hiermit nach unserer

---

„Er geht!" keucht der alte Winkelmann, welcher plötzlich sein lachendes Gesicht verloren hat. „Er geht! — Aber wenn er noch einmal käme?"

Winkelmann begiebt sich in das Haus zurück. Er ist uneinig mit sich selbst. Soll er Frau Anna mit der Geschichte erschrecken. Er ist der Hüter des Hauses und es wäre eigentlich seine Pflicht, zu warnen. Aber täuschten ihn nicht die alten Augen, seine Phantasie, die ihm in der letzten Zeit gegen seinen eigenen Willen das Bild eines Mannes aus vergangenen Tagen vorgaukelte?

5.

Frau Anna hatte den Thee mit Renate schweigend eingenommen. Mehr als einmal blickten die sorgenden Mutteraugen von der Seite auf das Kind und Frau Anna mußte sich mit heimlichem Beben gestehen: Renate ist aufgeblüht wie eine herrliche Knospe zur duftenden Blume.

Und die Zeit ist gekommen, wo die Herzen leicht ihre unschuldsvolle Ruhe verlieren, wo da innen Keime treiben, die sich dann plötzlich ausbreiten, Alles mit ihrer Kraft und ihrem Zauber bewältigend. Die Liebe! Welch zärtliche Mutter weiß sie nicht zu schätzen an ihrem Kind, das sich selbst kaum dieser Allgewalt bewußt ist!

Ein junges Mädchen, das Frau Anna im Hause beschäftigte, räumte die Tassen ab, warf noch Kohlen auf das Feuer im Ofen und entfernte sich dann.

Die Mutter ist allein mit ihrem Kind. Sie versucht, das Gesicht in harte, strenge Falten zu legen, doch dies gelingt ihr nicht recht.

Sie lehnt in dem weichen Plüsch am Tisch, den Kopf etwas zurückgelegt und so fällt das Licht der mit einem feinen Schirm bedeckten Lampe weich auf ein Antlitz, das nur einen leichten Schimmer von Farbe zeigt. Es sind sanfte Züge, Schwermuth lagert darüber, doch auch etwas von dem Entschluß, mit den Wirrnissen dieses Lebens zu kämpfen.

Noch immer ist Frau Anna ein interessantes, ungemein anziehendes Wesen und von ihren besten Seiten erbte Renate.

Eine Weile ward es still im Zimmer. Das Kohlenfeuer allein knisterte und raunte geheimnißvoll. Nun regt sich Renate auf ihrem Stuhl, sie erträgt diese Spannung nicht länger. Sie zürnt innerlich der Mutter etwas, weil diese ihr garnicht entgegenkommt.

Sie hat doch längst heraus, was Renate beichten will. Jetzt nimmt sie sich ein Herz.

Bald ist's heraus und dann wird Mamachen sie an ihre Brust ziehen und segnen und auf die Stirn küssen: „Mein glückliches, seliges Kind!"

„Mamachen!" läßt sich Renate schüchtern hören.

Die Mutter fährt aus ihrem Sinnen empor. „Ach ja —! Erzähle mir nur, Renate," sagte sie leise, „ich will Dich ganz anhören — bis Du zu Ende bist. Du wolltest mir etwas von dem jungen Hans von Heimen mittheilen. Ist es nicht so?"

Wie kalt und förmlich die Mutter fragte! Wie manches Mal waren der alte, wie auch der junge Herr von Heimen hier im Haus und sie wiederum drüben bei Jenen. Es war eine stille Freundschaft geworden, für Renate noch weit mehr seit den letzten Stunden. Wie heimlich war es in dem ruhigen, durchwärmten Gemach! Wie ließe sich Alles mit so leuchtenden Farben schildern, wenn nur die Mutter nicht so bleich, so kühl wäre!

Da es aber um das Glück des Lebens geht, öffnet Renate ihr rosiges Mündchen und nun es einmal heraus ist: „Wir lieben uns, Mamachen, ach, so sehr, so sehr!" da sprudelte auch das Andere hervor, das eigentlich kaum mehr etwas zur Sache thut.

Wie er das erste Liebeswörtchen wagte draußen auf dem Eisweiher, wie sie ein Zittern dabei befiel und zugleich ein wonniges, unbeschreibliches Gefühl sie durchwogte, und daß sie nie von einander lassen wollten im Leben. Frau Anna, die, ohne einen Laut von sich zu geben, zuhörte, denkt noch an ein Hinderniß von anderer Seite. Es käme ihr erwünscht, trotzdem sie weiß, daß es schwer ihr Kind träfe.

(Fortsetzung folgt.)

Ansicht eine sehr schwierige Aufgabe in recht glücklicher Weise gelöst. Schwierig wurde die Aufgabe durch die unmittelbare Nachbarschaft der herrlichen Giebelfassade des altehrwürdigen Wendisch'schen Hauses gemacht. Baumeister Fränkel hat aber durch eine geschickte Vermischung des gothischen Baustiles mit Formen der Renaissance eine Fassade geschaffen, die sich, trotzdem der Bau allen Anforderungen eines modernen Geschäftshauses entspricht, der prächtigen Nachbarfassade recht gut anpaßt. Die Ausführung des Baues hat den Herren Maurermeister Conrad Schwartz (Maurerarbeiten), Houtermans und Walter (Zimmerarbeiten) und Fabrikbesitzer Robert Tilk (Eisenkonstruktionen) obgelegen. Wenn man die unteren Geschäftsräume betritt, ist man erstaunt über die kolossale räumliche Ausdehnung derselben, welche die schmale Front des Hauses auch nicht im Entferntesten vermuthen läßt, und über das vorzügliche Licht, welches trotzdem über die ganzen Räume verbreitet ist. Ermöglicht wird dies durch die Anlage eines Lichthofes, der sich durch das Erdgeschoß und die erste Etage hinzieht; denn auch die ganze erste Etage dient den Ansprüchen des Geschäfts, ebenso auch der größte Theil des Kellergeschosses, dessen weite und hohe Räume gleichfalls vorzügliches Licht haben. Im hinteren Theile des Kellergeschosses befindet sich auch die Niederdruck-Dampf-Heizanlage, welcher die Erwärmung sämmtlicher Geschäftsräume obliegt. Die zweite und dritte Etage dienen Wohnzwecken. — So ist ein Gebäude geschaffen, welches — wie schon gesagt — trotz stilvoller Architektonik allen Anforderungen, die man an ein den heutigen Zeitverhältnissen entsprechendes großes Geschäftshaus stellen kann, in hohem Maaße entspricht und eine neue Zierde unseres durch manches stolze Bauwerk ausgezeichneten Altstädtischen Marktplatzes bildet.

V [Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.] Zu der Delegirten-Versammlung des Vereens in Dirschau sind 136 Delegirte, die 71 Vereine vertreten, eingetroffen. Die Vorstände des Pestalozzivereins und des Provinzialvereins hielten gestern Vormittag Sitzungen ab, on welche sich um 1 Uhr die allgemeine Delegirtenversammlung anschloß. Der Jahresbericht des Vorsitzenden verbreitete sich über die Pestalozzifeier, über das Schicksal des Lehrerbesoldungsgesetzes und über die Bemühungen des Vorstandes betr. dieses Gesetz und eine neue Vorlage. — Der Verein ist weiter gewachsen und zählt in 108 Zweigvereinen 2007 Mitglieder. Der Kassenbericht konstatirte eine Einnahme von 4589,97 Mk. und eine Ausgabe von 3111,58 Mark; das Vermögen beträgt einschließlich eines Depositenscheines 2478,41 Mark. Der Antrag des Vorstandes, den Delegirten die ganze Eisenbahnfahrt, nicht wie bisher die halben Kosten zu entschädigen, fand die Zustimmung der Versammlung. Als Vereinsorgan wird an Stelle des eingegangenen „Preußischen Schulblattes" das vom 1. Oktober d. Js. ab in Kontz erscheinende „Westpreußische Schulblatt" gewählt. Ein Antrag, die Bonifikation der Versicherungsgesellschaft „Providentia" der Pestalozzi-Kasse zu überweisen, wird nach längerer Debatte dahin erledigt, daß dem nächsten Delegirtentage eine Vorlage gemacht werden soll. Da der Verein über 2000 Mitglieder zählt, ist ein Vertreter mehr für den Landes-Lehrerverein zu wählen; die Wahl fällt auf Herrn Adler-Langfuhr. — Zum Besuche der Feier des 25jährigen Bestehens des Landes-Lehrervereins werden 60 Mk. bewilligt und Herr Mielke I delegirt. — Am Abend fand ein gemüthliches Beisammsein im Schützenhause statt. — In der gleichfalls gestern in Dirschau abgehaltenen Versammlung der westpreußischen Mittelschullehrer beschloß man, an den Hauptvorstand eine Petition einzusenden, dieser möge in dem Sinne vorgehen, daß nicht mehr gestattet werden möge, daß das Rektoratsexamen vor bestandener Mittelschullehrerprüfung abgelegt werden darf.

+ [Postalisches.] Die britischen Kolonien Ascension und St. Helena werden zum 1 Oktober dem Weltpostverein angeschlossen. Der Briefverkehr mit diesen Inseln regelt sich demnächst nach den Bestimmungen des Vereinsdienstes.

+ [Jagdkalender.] Im Monat Oktober dürfen geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Dachse, Auer-, Birk-, Fasanenhähne und Hennen, Rebhühner, Hasen, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und alles andere Sumpf- udd Wassergeflügel. Ferner darf geschossen werden: vom 16. Oktober ab: weibliches Rothwild, weibliches Damwild und Wildkälber, sowie weibliches Rehwild.

— [Bezirkseisenbahnrath Bromberg.] Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnrats für die Eisenbahn-Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg findet am Freitag, den 20. Nov. 1896 in Danzig statt. Anträge für die Tagesordnnng dieser Sitzung aus Interessentenkreisen sind bis zum 10. Oktober cr. dem Mitgliede des Bezirkseisenbahnraths Bromberg, Herrn Israel Friedländer i. F. Friedländer u. Co. in Posen, einzureichen. Die Anträge müssen mit einer Begründung versehen sein.

— [Die Vorstände der Preußischen Landwirthschaftskammern] treten bekanntlich am 13. Oktober zu einer Sitzung in Halle a. S. zusammen. Als Vertreter der Westpreußischen Landwirthschaftskammer nehmen die Herren Krech-Althausen an Stelle des erkrankten Vorsitzenden Herrn von Puttkammer-Plauth, sowie Herr Generalsekretär Steinmeyer an der Sitzung theil.

≐ [Professor Falb] orakelt für diesen Monat wieder einmal ganz miserable Witterung. So sollen zwischen dem 1. und 5. Oktober bereits Schneefälle eintreten; ferner stehen uns anhaltende Regenschauer, zahlreiche Gewitter und kalte Tage bevor. Alle Falb'schen Wettergläubigen werden daher gut thun, sich bei Zeiten mit warmen Kleidungsstücken ꝛc. zu versehen, um der angekündigten Witterungsunbill furchtlos entgegensehen zu können.

═ [Kornsilos.] Zur Berathung über die Errichtung von Kornsilos im Bereich der Provinz Westpreußen findet demnächst auf Veranlassung des Landwirthschaftsministers im Oberpräsidium zu Danzig unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine größere Konferenz statt, zu welcher voraussichtlich auch ein Vertreter des Landwirthschaftsministers erscheinen wird. Zur Theilnahme werden weiter außer den Vertretern der staatlichen Behörden der Vorstand der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen, Vertreter des ländlichen Grundbesitzes und Vertreter vom Handel und Gewerbe aufgefordert werden.

═ [Turnlehrerprüfung.] Für die im Jahre 1897 in Berlin abzuhaltende Turnlehrerprüfung ist Termin auf Dienstag den 23. Februar 1897 und die folgenden Tage anberaumt worden. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerber sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde, Meldungen anderer Bewerber bei derjenigen Königlichen Regierung, in deren Bezirk der Betreffende wohnt, bis zum 1. Januar k. J. anzubringen. Den Meldungen sind die nach § 4 der Prüfungsordnung vom 15. Mai 1894 vorgeschriebenen Schriftstücke ordnungsmäßig beizufügen. Die über Gesundheit, Führung und Lehrthätigkeit beizubringenden Zeugnisse müssen in neuerer Zeit ausgestellt sein. Die Anlagen jedes Gesuches sind zu einem Hefte vereinigt vorzulegen.

— [Die Garnisonverpflegungszuschüsse,] die für die einzelnen Standorte auf Grund der Preise von Fleisch, Kartoffeln, Hülsenfrüchten u. s. w. vierteljährlich im Voraus festgesetzt werden, zeigen für das 4. Vierteljahr dieses Jahres, verglichen mit dem letzten Quartal 1895, meist Herabsetzungen, woraus man auf einen Rückgang der Lebensmittelpreise schließen muß. Von 322 Garnisonen haben 107 denselben Zuschuß, 185 einen niedrigeren und nur 30 einen höheren. — Für die Garnisonorte des 17. Armeekorps sind für das Quartal 1896 die Garnison-Verpflegungszuschüsse wie folgt festgesetzt: auf 11 Pf. pro Kopf und Tag in Konitz und Neustadt; 12 Pf. in Culm, Danzig, Schlawe, Soldau, Pr. Stargard, Stolp; 13 Pf. in Graudenz, Marienburg, Marienwerder, Osterode, Strasburg; 14 Pf. in Riesenburg, Rosenberg, Thorn; 15 Pf. in Mewe; 17 Pf. in Dt. Eylau.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Beim Magistrat zu Dt. Eylau, zum 1. Dezember, ein Stadtsekretär, Gehalt 1200 Mark, dasselbe steigt bis 1500 Mark. — Bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Gumbinnen, zum 1. Januar 1897, Landbriefträger, Gehalt 700 Mark und 60 bis 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 900 Mark. — Beim Magistrat zu Lötzen, zum 1. Januar 1897, ein 1. Stadtwachtmeister, Gehalt 800 Mark. — Beim Magistrat zu Dt. Krone, zum 15. November, ein 3. Polizei-Sergeant und gleichzeitig Kastellan im Rathhause, Gehalt 700 Mark bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung; das Gehalt steigt bis 1060 Mark. — Bei der Kgl. Polizei-Direktion zu Stettin, von sogleich, ein Schutzmann, Gehalt 1000 Mark und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 1500 Mark. — Beim Kaiserl. Postamt zu Stettin, von sogleich, ein Postschaffner, Gehalt 800 Mark und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

— [Zum Culmer Raubmord.] Der bei dem ermordeten Rentier Beyer aus Caldus, früher Mocker, gefundene Depositenschein ist, wie wir erfahren, von der Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe u. Co. ausgestellt worden. Noch vor 14 Tagen hat Herr Beyer 100 Mark abgehoben. — Die Sektion der Leiche des B. hat die Annahme, daß an B. ein Raubmord begangen sei, bestätigt. Als der That verdächtig sind der Abdecker Wobloff und der Arbeiter Bergmann, die sich vergangenen Donnerstag Abend im Ladenlokal des Kaufmanns Alberti in Culm durch auffällige Reden bemerkbar gemacht haben, verhaftet worden.

+ [Schwurgericht in Thorn.] In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsrath Schultz I und Landrichter Engel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rothhardt. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Link. Zur Verhandlung standen 2 Sachen an. Von dieser betraf die erstere den Käthner Josef Kobylski aus Leckarth, der sich wegen Blutschande zu verantworten hatte. Die Oeffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urtheil lautete auf acht Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

§ [Polizeibericht vom 2. Oktober.] Gefunden: Eine Wechselstempelmarke über 1 Mark am Postgebäude. — Liegen geblieben: Ein dunkelblauer Sommerüberzieher am letzten Sonntag im Restaurant Grünhof (daselbst abzuholen). — Verhaftet: Vier Personen.

Podgorz, 1. Oktober. Die heutige Stadtverordnetensitzung fiel aus, weil die Versammlung nicht beschlußfähig war.

Stewken, 2. Oktober. Der zum Gemeindediener in Vorschlag gebrachte Eisenbahnarbeiter Karl Lemke aus Stewken wurde einstimmig als Gemeindediener für diese Gemeinde gewählt. Derselbe hat sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt. Das für den Gemeindediener ausgeworfene Gehalt wurde dem Lemke bewilligt.

[::] Nessauer Niederung, 2. Oktober. Der Herr Landrath hat nach Anhörung der am Wegeverbande der Nessauer Niederung betheiligten Guts- und Gemeindevorsteher den Gemeindevorsteher Herrn Balzer zu Gr. Nessau mit der Einberufung der Verbandsausschußmitglieder zur erstmaligen Wahl des Verbandsvorstehers beauftragt.

□ Grabowitz, 1. Oktober. Am Sonntag den 27. September wurden 2 Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und 6 Mitglieder der Gemeinde-Vertretung zwecks der in diesem Jahre vorzunehmenden Ergänzungswahl der kirchlichen Körperschaften ausgeloost. Die Ergänzungswahl ist auf Sonntag den 11. Oktober in dem Betsaal zu Schillno festgesetzt.

△ Culmsee, 30. September. Vom Bezirksausschuß in Marienwerder ist nunmehr das Statut der neu gegründeten Bäckerinnung bestätigt worden. Der Bezirk der Innung umfaßt den Stadtbezirk Culmsee und die Ortschaften Lissewo, Wroßlawken, Siemon und Ostaszewo. Der Vorstand besteht ans dem ersten Vorsitzenden, Bäckermeister Leibrandt, dem zweiten Vorsitzenden, welcher gleichzeitig Kassirer ist, Bäckermeister Rucki und dem Schriftführer, Stadtsekretär Knoche.

Eingesandt.

Das Kriegerdenkmal.

Die Anpflanzungen dieses sehr theuren Denkmals sind zur Erholung für das Publikum bestimmt, nicht aber zu Spielplätzen für Kinder. Da die Anpflanzungen, die Büsche und Rasenplätze, welche bis jetzt prächtig gediehen, ohne Aufsicht sind, so sind sie in Gefahr, vollständig verwüstet zu werden, weil seit längerer Zeit sich Erwachsene mit Kindern einfinden, die dort umhertoben, die Rasen zertreten, auch von den schönen Büschen Aeste und Zweige abgebrochen haben. Die Erwachsenen schauen dem Treiben zu, ohne ihm Einhalt zu thun. Sollen die Anpflanzungen fürder gedeihen, so sind die Kinder nach den Spielplätzen in dem Glacis oder im Ziegeleiwäldchen zu verweisen. —t—

Vermischtes.

Die neue Friedensallegorie des Kaisers. Auf Wunsch des Kaisers ist am Geburtstage der Kaiserin Augusta die von der Hand des Kaisers geschaffene Friedensallegorie in Gestalt eines Kunstblattes erschienen, unter welches der Monarch mit kräftigem Federzug „Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide! Wilhelm J. R." geschrieben hat. Die figurenreiche Zeichnung verkörpert in ihrer Gesammtheit den Schlußsatz der Rede, welche der Kaiser am 10. Mai in Frankfurt a. M. hielt. Ein weitgeöffnetes romanisches Kirchenportal, dessen äußere Säulen von kraftvollen Löwen getragen werden, giebt den Blick frei auf eine Gruppe von Frauengestalten, welche die Künste und Segnungen des Friedens verkörpern: Musik, Unterricht, Landwirthschaft, Handel und Kunstgewerbe liegen ihren Beschäftigungen ob. Im Hintergrund steigen Säulen empor, die einen Fries tragen, auf dem zwischen Palmen das Wort PAX (Frieden) sichtbar wird; nach oben hin wird die Wölbung durch Reigen musizirender Engel abgeschlossen. Als Schützer dieses Friedenstempels steht gewappnet und bewehrt die überlebensgroße Figur des deutschen Michael auf den Stufen; um seinen Schuppenhelm legt sich die Krone, sein Gewand zieren Adler, seine Brust deckt das Zeichen des Eisernen Kreuzes; die kraftvolle Rechte stützt sich auf das Schwert, und die Linke hat den Schild gefaßt. Die drohenden Gefahren, welche solche Bewaffnung heischen, nahen von unten her; finstere Dämonen und Schwarmgeister umdrängen des Heiligthums untere Stufen, mit wüthenden Gebärden schwingen sie die dornige Geißel, zücken sie das flammende Schwert und heben sie die Brandfackel empor. Doch all diesen drohenden Gewalten steht gerüstet, im Bewußtsein der gefestigten Kraft, der Schutzgeist des Volkes gegenüber.

Ueber einen Jagdunfall des Herzogs Albrecht von Württemberg wird aus Gmunden berichtet: Herzog Albrecht schoß auf der Jagd bei Hinterstober einen Brunsthirsch an, welcher sich nunmehr gegen den Herzog und dessen Jäger wandte. Beide kamen zu Fall; der Herzog erlitt eine Quetschung des linken Vorderarmes und eine Verletzung am rechten Mittelfinger.

Ziemlich schwer erkrankt ist der „Post" zufolge der Professor Dubois-Reymond in Potsdam.

Eine Allgemeine deutsche Obstbau-Ausstellung wurde in Cassel eröffnet.

Ein Sturm hat in Jacsonvill (Nordamerika) gewüthet. 40 Personen sollen getödtet worden sein.

Ein heftiger Sturm verheerte die Saaten an der nordamerikanischen Küste des Atlantischen Ozeans. Vor Allem hatte Savannah zu leiden. Zehn Personen büßten hier ihr Leben ein. Der Schaden wird auf ungefähr eine Million Dollar geschätzt. In Brunswick kamen 4 Personen um; hier beträgt der Schaden eine halbe Million. Die große Brücke der Pennsylvania-Bahn über den Susquehana wurde fast ganz zerstört. Ein beträchtlicher Schaden wurde auch in Washington und anderen Städten verursacht. Die Telegraphenleitung nach dem Süden ist vielfach unterbrochen. Infolge von Wolkenbrüchen ist der See bei Staunton (Virginia) ausgetreten; die angrenzenden Stadttheile sind überschwemmt, Häuser weggerissen und mehrere Personen ertrunken. Durch den Sturm wurden etwa 20 Städte und Dörfer verwüstet. Während furchtbaren Sturmes sind bei Deutsch-Harbour auf den Fox Islands ein Lieutenant und 7 Mann vom britischen Kreuzer „Satellite" ertrunken, als sie einem Boot, in welchem sich 2 Matrosen befanden, zu Hilfe kommen wollten.

Feuer brach in einem Konzertsaal zu Aberdeen (Schottland) während der Aufführung aus; die Zuhörer stürzten, von einer Panik ergriffen, zu den Ausgängen. In dem Gedränge kamen 8 Personen ums Leben, etwa 40 wurden verletzt, darunter 13 schwer. Das Gebäude war in einer halben Stunde ein Raub der Flammen geworden. — Niedergebrannt ist das Judenviertel in Fez (Marocco). Verschiedene Bewohner desselben sind in den Flammen umgekommen, viele sind schwer verletzt. 500 Menschen sind nur nothdürftig bekleidet auf das freie Feld geflüchtet.

Etwa 5000 Bergleute streiken in Böhmen in den Brüx-Dux-Osseger Kohlenrevieren. Der Ausstand stellt sich nicht als eine Lohnbewegung dar, da bisher keine bezüglichen Forderungen erhoben worden sind, sondern erscheint als das Werk auswärtiger Agitatoren. Angeblich wünschen die Arbeiter, daß die ganze Bruderlade des ganzen Kohlenbeckens verstaatlicht werde. Es haben wiederholt Ausschreitungen der Streikenden stattgefunden, weshalb Militär eingetroffen ist. Verschiedene Verhaftungen sind erfolgt. In Brüx wurden wegen Verdachts der Verbreitung hochverrätherischer Schriften zehn Personen verhaftet. Von mehreren Punkten werden Unruhen gemeldet, die hauptsächlich den Zweck haben, einen Ausstand zu erzwingen.

Mord-Prozeß. Vor dem Münchener Schwurgericht begann Donnerstag der Prozeß gegen den Maurer Berchthold, welcher angeklagt ist, 1. im Februar d. J. einen dreifachen Raubmord an der Ministerialrathswittwe Roos, deren Tochter und Köchin verübt, und 2. im Februar 1893 bei der erstickt in ihrem Bette aufgefundenen Frau Emwiskofer Werthpapiere gestohlen zn haben. Die Verhandlung, zu der über 200 Zeugen geladen sind, wird mehrere Tage dauern.

Feuer entstand auf dem britischen Dampfer „Cyrus" auf der Reise von Philadelphia nach Norfolk. Beim Löschen verbrannten der erste Offizier, 2 Matrosen und ein Mann unbekannten Namens, der sich auf das Schiff geschmuggelt hatte.

Der „Wunderdoktor" Schäfer Ast in Radbruch ist gegenwärtig der höchste Steuerzahler des Kreises Winsen an der Luhe. Er zahlt an Einkommensteuer jährlich 4000 Mark und an Gewerbesteuer 1700 Mark. In letzter Zeit haben sich die Konsultationen beim Wunderdoktor auf täglich etwa hundert vermehrt. Die Dummen werden bekanntlich nicht alle.

Der Fachmann. Psychologe (um die Erkorene werbend): „. . . Und darf ich fragen, Herr Kommerzienrath, mit wie viel Fräulein Tochter erblich belastet ist?"

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. Oktober. Durch Kabinetsordre vom 30. September ist Kontre-Admiral Prinz Heinrich von Preußen zum Chef der 2. Division des I. Geschwaders ernannt worden; Kontre-Admiral v. Arnim ist von dieser Stellung entbunden worden. Vize-Admiral Köster, bisher Chef des 1 Geschwaders, ist zum Chef der Marine-Station der Ostsee und Vize-Admiral Thomsen, bisher Chef der Marine-Station der Ostsee, zum Chef des I. Geschwaders ernannt worden.

Paris, 1. Oktober. Während des hiesigen Aufenthalts des Kaisers von Rußland wird die Pariser Garnison um 8000 Mann Infanterie und 1600 Mann Kavallerie aus den nächsten Armeekorps verstärkt. — Die Budgetkommission der Deputirten-Kammer hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen; es waren nur wenige Mitglieder anwesend.

Burlington, 1. Oktober. Während einer Parade zur Feier des 50. Jahrestages der Aufnahme Iovas in die Unionsstaaten brach eine Zuschauertribüne zusammen. 30 Personen sind verletzt. Der Vizepräsident der Unionsstaaten, Stevenson, erlitt eine leichte Quetschung.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 2. Oktober um 6 Uhr früh über Null: 0,62 Meter. — Lufttemperatur + 7 Gr. Cels. — Wetter Nebel. — Windrichtung: Nordost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Sonnabend, den 3. Oktober: Wolkig, stellenweise heiter, ziemlich kühl. Vielfach Regen. Starke Winde.

Für Sonntag, den 4. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normal temperirt. Lebhafte Winde.

Für Montag, den 5. Oktober: Wolkig, ziemlich warm, windig. Sturmwarnung.

Für Dienstag, den 6. Oktober: Kühler, veränderlich, windig, Sturmwarnung.

Marktpreise:		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf	Thorn, Freitag, d. 2. Oktober.		niedr. Mk	niedr. Pf	höchst Mk	höchst Pf
Stroh (Richt-)	100 Kilo	4	-	4	50	Schleie	1 Pfd.	—	45	—	60
Heu	"	4	—	4	50	Hechte	"	—	35	—	40
Kartoffeln	50 Kilo	1	50	2	—	Karauschen	"	—	—	—	—
Weißkohl	p. Md	—	50		60	Barsche	"	—	30	—	40
Rothkohl	"	—	80	1	20	Zander	"	—	50	—	60
Mohrüben	3 Bund	—	10		—	Karpfen	"	—	—	—	—
Aepfel	p. Pfd.	—	4	—	8	Barbinen	"	—	—	—	—
Pflaumen	"	—	4	—	8	Weißfische	"	—	15	—	20
Butter	"	—	70	—	95	Puten	Stück	3	—	5	—
Eier	Schock	2	60	3	—	Gänse	"	3	—	5	—
Krebse	"	2	—	5	—	Enten	Paar	1	50	5	—
Aale	p. Pfd.	—	75	1	—	Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
Bressen	"	—	25	30	—	" junge	Paar	—	70	1	50
Birnen	"	—	—	—	—	Tauben	"	—	50	—	80

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	2. 10	1. 10.
Russ. Noten. p. Cassa	217,30	216,90
Wechs. auf Warschau k.	216,15	216,35
Preuß. 3 pr. Consols	99,60	99,60
Preuß. 3½ pr. Consols	104,40	104,—
Preuß. 4 pr. Consols	104,40	104,25
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,20	99,—
Dtsch. Rchsanl. 3½%	104,20	104,—
Poln. Pfandb. 4½%	66,90	67,30
Poln. Liquidatpfdbr.	66,10	—,—
Westpr. 3% Pfndbr.	94,75	94,75
Disc. Comm Antheile	211,—	210,50
Oesterreich. Bankn.	170,05	170,05
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	fest.	fest.

	2. 10	1. 10.
Weizen: Oktober	160,75	161,—
Dezember	159,50	159,50
loco in N.-York	78¼	77c
Roggen: loco.	124,—	124,—
Oktober	124,25	124,25
November	125,50	125,75
Dezember	126,50	126,75
Hafer: Oktober	126,—	125,—
Dezember	126,—	125,—
Rüböl: Oktober	54,60	54,—
Dezember	53,60	53,30
Spiritus 50er: loco	—,—	—,—
70er loco.	38,20	38,10
70er Oktober	42,40	42,60
70er Dezember	42,40	42,60

Wechsel-Discont 4%. Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½% für andere Effekten 5%.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 29. September 1896 ist an demselben Tage die in Mocker errichtete Handelsniederlassung des Apo hekers **Edmund von Dzierzgowski** ebendaselbst unter der Firma **E. v. Dzierzgowski** in das diesseitige Firmen Register unter Nr. 985 eingetragen. (4178)

Thorn, den 29. September 1896.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 29. September 1896 ist an demselben Tage die Firma „**M. Fuchs**" in Mocker (Nr. 898 des Firmen-Registers) gelöscht werden. (4180)

Thorn, den 29. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **F. E. Stange** in Schönsee wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (4179)

Thorn, den 30. September 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. soll die Straßenrohrleitung (Wasserdruckleitung) der **Innenstadt** einer durchgreifenden Spülung unterworfen werden. — Der Beginn der Spülung findet am Sonnabend, den 3. d. Mts., Abends 9 Uhr statt und dauert dieselbe voraussichtlich bis Mitternacht. Während dieser Zeit werden die Leitungen zum Theil leer sein.

Den Hauseigenthümern und Bewohnern wird daher empfohlen, **sich rechtzeitig** mit dem für die Nacht **nöthigen Wasserquantum** zu versehen und die Zapfhähne zur Vermeidung von Ueberschwemmungen bei der periodisch stattfindenden Unterdrucksetzung der Leitungen geschlossen zu halten. 4175

Thorn, den 1. Oktober 1896.

Der Magistrat.
Stadtbau-Amt II.

Seitens des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen ist an Stelle des Prokuristen **Ertelt** der **Buchhalter Richard Marx** von hier, im Hause der Firma **Dietrich & Sohn** zum Ersatzmann des Vertrauensmannes aus dem Kreise der Versicherten für den I. Armenbezirk auf die Zeit bis zum 1. Juli 1900 ernannt worden. 4186

Thorn, den 28. September 1896.

Der Magistrat.
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung.

Bekanntmachung.

Ein hiesiger Unternehmer beabsichtigt, entweder gegen eine jährliche Pauschalsumme oder gegen sonstige Abfindung die Beaufsichtigung und Unterhaltung von **Wasserleitungs- und Kanalisationsanlagen** in privaten und öffentlichen Gebäuden in großem Maßstabe zu übernehmen, um Defekten, Wasserverlusten, Kanalverstopfungen, oder sonstigen Schäden vorzubeugen bezw. solche schnell und sicher zu beseitigen.

Mit Rücksicht darauf, daß in letzter Zeit eine größere Anzahl solcher Schäden zur Kenntniß der unterzeichneten Verwaltung gekommen und die Ursache eines großen Theils derselben in einer mangelhaften und nicht sachgemäßen Beaufsichtigung der Hausanlagen gefunden worden ist, sowie im Hinweis darauf, daß ein Einschreiten von Seiten des Stadtbauamts naturgemäß nur auf besondere Aufforderung des Hauseigenthümers erfolgt, kann das vorstehend erwähnte Unternehmen einer **dauernden sachgemäßen Beaufsichtigung der Hausanlagen** den Herren **Hauseigenthümern und Behörden** nur empfohlen werden. Diesen muß es jedoch selbst überlassen bleiben, mit dem betreffenden Installateur eine Abmachung über Garantieverpflichtungen zu treffen, da die unterzeichnete Verwaltung eine Verbindlichkeit für die von dem Unternehmer auszuführenden Arbeiten nicht auf sich nehmen kann. 4124

Thorn, den 25. September 1896.

Der Magistrat.
Stadtbauamt II.

Bekanntmachung.

Der frühere Oberlazareth-Gehilfe **Stanislaus Sobocinski** von hier ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als **Polizeisergeant** angestellt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. (4168)

Thorn, den 1. Oktober 1896.

Der Magistrat.

In dem bevorstehenden Umzugstermin bringen wir § 15 der Bedingungen über Abgabe von Gas in Erinnerung, derselbe lautet:

„Wer sein Local aufgiebt, in dem bis dahin Gas gebrannt hat, muß dies im Comptoir der Gasanstalt schriftlich anzeigen, unterbleibt diese Meldung, so bleibt der Betreffende für die etwaigen Folgen dieser Versäumniß verantwortlich.

Wer dagegen eine, von einem Anderen benutzte Gasleitung übernimmt, hat sich vor der Uebernahme die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die Kosten sowohl für die Gaseinrichtung, wie auch für das bis dahin verbrannte Gas und die Miethe für den Gasmesser bezahlt sind, widrigenfalls er für die etwaigen Reste als Schuldner haftet.

Thorn, den 21. September 1896. 4005

Der Magistrat.

Kaufe und verkaufe:
Gebrauchte und neue Möbel.
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Bilanz am 30 Juni 1896

Activa			Passiva		
Fabrik-Anlage	1044023	90	Actien-Capital	600000	—
Inventurbestände, Cassa, Depot	97888	18	Creditoren	665543	67
Debitoren	103276	07			
Verlust	20355	52			
	1265543	67		1265543	67

Gewinn- und Verlust-Conto

Debet			Credit		
Verlust aus 1894/95	56355	37	Betriebs-Conto	57912	20
Abschreibungen	21912	35	Verlust-Saldo p. 1895/96	20355	52
	78267	72		78267	72

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Der Vorstand.
Schmitz. Martens. Schnackenberg.

Der Aufsichtsrath.
E. v. Bieler, Vorsitzender. **Rothermundt,** stellvertretender Vorsitzender.
Graf v. Alvensleben. Martin. Schmelzer (4181)

Soeben erschien im Verlage von Ernst Lambeck:

Studien-Reise nach Paris
von
Professor E. Herford.
Preis **1,20**.

Der Reinertrag ist zum Besten der Jungfrauenstiftung des Coppernicus-Vereins bestimmt. Vorräthig in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

L. Kolleng,
Uhrmacher,
Thorn III, Mellinstr.
empfiehlt sein Lager von
Uhren, Gold- und Silberwaaren,
Brillen und Pince-nez.
Reparatur-Werkstätte.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzig echte altrenommirte
Färberei und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung
v. Herren- u. Damen-Kleidern etc.
Thorn, nur Gerberstr. 13|15.
Neben der Töchterschule u. Bürger-Hospital.

Die Stärkemehlfabrik
Bronislaw bei Strelno
kauft 3998
Fabrik-Kartoffeln
zu höchsten Tages-Preisen.

Sie glauben nicht
welchen **wohlthätigen u. verschönernden Einfluß** auf die Haut das tägliche Waschen mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner")
hat. Es ist die **beste Seife** für **zarten, rosigweißen Teint,** sowie gegen alle **Hautunreinigkeiten** à Stück 50 Pf. bei:
Adolf Leetz und **Anders & Co.**

---

10 Pf. a **Notenpiece** aus meiner **Musikalien-Leih-Anstalt.**
Walter Lambeck.

1800 Mark
sind auf sichere Hypothek zu verleihen. Offerten unter **M. T.** in der Expedition dieser Zeitung. (4063)

Für das unterzeichnete Kasino wird eine
Wirthin
zu **sofortigem** Eintritt gesucht. Näheres durch die 4147
Casino Commission I. Bataillon Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 15

Loose

zur **Berliner Gewerbe-Ausstellung** Serie C. — Ziehung Ende Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 25,000; Loose à **M. 1,10,**

zur II. Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie.** Ziehung zu Berlin am 27. u. 28. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **III. Berliner Pferdelotterie.** Zieh. zu Berlin am 29. u. 30. Oktober, Hauptgewinn i. W. v. M. 30,000; Loose à **M. 1,10,**

zur **Rothen Kreuz-Lotterie** in Lauenburg i. Pommern. Ziehung am 6. und 7. November, Hauptgewinn i. W. v. M. 50,000; Loose á **M. 1,10,**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**
Exped. d. „Thorner Zeitung",
Bäckerstraße 39.

Wohne jetzt
Schulstr. 5 pt.
Schultze,
prakt. Arzt. (4184)

Mein Comtoir
befindet sich jetzt
Brückenstr. No. 40 I.
Otto Neddermeyer.

Meine Schlosserei
für **Bauarbeiten u. Treppen, Grabgitter** elektrische Anlagen &c. befindet sich jetzt
Araberstr. No. 4.
Reparaturen werden schnell, sauber und billig ausgeführt. (4188)
Hochachtungsvoll
Georg Doehn, Schlossermeister.

Unser Baubureau befindet sich von heute ab
Paulinerstraße 2
neben dem polnischen Museum.
Stropp & Immanns.

Thierarzt.
Wohne jetzt im Neubau des Fleischermeisters Herrn Mühle.
Thorn III, Bromberger Vorstadt,
Brombergerstrasse No. 72.
Poss, Königlicher Roßarzt.

Ein zu einem
Restaurant
geeignetes Lokal
wird zum 1. November d. Js. **zu miethen gesucht.**
Offerten unter **S. T. 4140** durch die Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

2 anständ. junge Leute
mit auch ohne Beköstigung finden vom 1. Oktober ab **gutes Logis.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. 4043

Die v. Herrn Hauptm. **Briese** bewohnte
Parterre-Wohnung,
Seglerstraße 11, ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. (2746)
J. Keil.

Zwei unmöbl. Zimmer
mit Küche und Burschengelaß sind per 1. Oktober **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Wohnung in der 2. und 3. Etage verm.
P. Trautmann, Gerechtestraße.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 45.

---

1 Beamten-Wohnung
in **Mocker** von sofort zu vermiethen.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein unmöbl. Zimmer
eventl. mit Burschengelaß ist per 1. Oktober **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition d. Ztg.

Ein gut mbl. Zim. Brückenstr. 40, III

Möbl. Wohn. n. Burschengelaß z. verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 21,** im Laden.

Atelier
künstlicher Haararbeiten
Salon
zum Damen-Frisiren.
H. Hoppe, geb. Kind,
Schillerstraße 14, 1 Tr.,
i. Hause d. Herrn Fleischmstrs. **Borchardt.**

Astrachan. Caviar
empfiehlt 4087
A. Mazurkiewicz.

Nur Geldgewinne ohne Abzug!

Weseler Klassen-Lotterie, Ziehung am 15. Oktober, Hauptgewinne Mk. 150000; 100000. Zur **I. Klasse:** 1 ganzes Loos Mk. 6,60, ½ Mk. 3,50; **Voll-Loose** für alle Klassen gültig: 1/1 Mk. 15,40; ½ Mk. 8.—

Kieler Geld-Lotterie. Hauptgewinn Mk. 50 000. Loose á Mk. 1,10.

Da die Gewinne dieser Lotterie nur aus **baarem Gelde ohne Abzug** bestehen, so ist die Nachfrage darnach sehr groß und dürften diese Loose daher bald vergriffen sein.

Oscar Drawert, Thorn,
Gerberstr. Nr. 29. 4163

Meine seit 1890 neu erbaute massive
Gastwirthschaft
in **Weißhof,** an der Chaussee nach Culm, 1½ Kilomtr. von Thorn gelegen, mit **großer Ausspannung, Material- und Futtergeschäft** bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken fest.
(4183) **A. Klein.**

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht
4142 **Franz Zährer.**

Ein Lehrling,
der die **Bäckerei** erlernen will, kann sich melden bei 4187
Bäckermstr. **Schwittau,** Schuhmacherstr. 18.

Eine herrschaftl. Wohnung,
5 auch 6 Zimmer, Badestube, gr. Entree, Küche und Zubehör nebst Pferdestall und Burschengelaß, Vorgarten mit Laube und eine Wohnung, 4 auch 5 Zimmer, Badestube, Entree, Küche nebst Zubehör, Gartenstraße Nr. 64, Ecke Ulanenstraße vom 1. Oktober zu vermiethen. 3846
David Marcus Lewin.

Ein Laden
von sofort zu vermiethen 4146
E. Post, Gerechtestraße.

Ein großes helles Zimmer,
möblirt oder unmöbliet, besonders zu Bureauzwecken geeignet, zu verm. **Schulstr. 21.**

Wohnung, 3 Zimmer, Entree und Zubehör ist zu miethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Im Hause Araberstr. 4
ist eine **Wohnung** II. Et., 4 Zim., Küche und Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen. Näh. im Bureau Koppernikusstr. 3. 3762

Ein Pferdestall, auch eine **Wagenremise** zu vermiethen. **Schulstr. 21.**

Ein großer Laden
nebst Raum für Werkstätte, Heiligegeiststraße 18, ist von sofort zu vermieth.

Die bisher von Herrn Bahn-Assistenten **Wendtlandt** innegehabte **Wohnung Mocker, Lindenstraße 66** ist von **sofort** zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt
3786 **W. Sultan, Thorn.**

Möblirtes Zimmer
sofort zu vermiethen Fischerstraße 7.

Eine Wohnung, Stube u. Kabinet nebst Zub. ist zu verm. **Schuhmacherstr. 13.**

Bäckerstr. 39 II,
eine Wohnung von 3 gr. Zimmern nebst Zubehör ab 1. Oktober zu vermiethen.

Brombergerstraße 46
ist die **Parterrewohnung** links, **Brückenstraße 10** ein **Lagerkeller** per 1. Oktober zu vermiethen. **J. Kusel.**

Schützenhaustheater.
Freitag:
Die mit grösstem Beifall aufgenommene Novität:
Circusleute
von **Schönthan.** (4171

Wiener Café-Mocker.
Sonnabend, 3. Oktober 1896:
Ensemble-Gastspiel des Thorner Schützenhaus-Theaters:
Löwen Erwachen.
Flotte Bursche

Cresien, d. stärkste Mann Danzig's,
wird am **17. Oktober** erscheinen und zu dem **Herkulesball i. Viktoria-Theater** um die ausgesetzte
Prämie von 300 Mark
mit dem Vorstande **August Bratzke** ringen. 4173

Volksgarten.
Heute Sonnabend:
Tanzkränzchen
im gr. Saale. Anfang 8 Uhr.
4190 **Paul Schulz.**

„Zum Pilsener."
Heute Sonnabend Abend:
Großes Wurstessen.

Wisniewski's Restaurant
Sonnabend, den 3. d. M.
Erstes großes
Wurstessen
m. nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Hierzu ladet ein 4164
Wisniewski, Mellinstr. 66.

Sonnabend, den 3. Oktober,
Wurstessen,
wozu ergebenst einladet
M. Schulten, Mocker.

Alle Sonnabend Abend
von 6 Uhr ab:
frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen
empfiehlt 3768
Benjamin Rudolph.

Schönes fettes Fleisch,
sowie Sonnabend Abend
fr. warme Wurst
empfiehlt 4177
die Roßschlächterei Hohestr. 11.

Junge Mädchen
erhalten gründlichen Unterricht in der feinen Damenschneiderei bei Frau **A. Rasp,** Schloßstraße 14, vis-à-vis dem Schützenhause.

Pensionäre
finden gute und gewissenhafte Aufnahme.
Brückenstraße 16, 1 Tr. **rechts.**

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Kirchliche Nachrichten.

18. Sonntag n. Trinitatis, d. 4. Oktober 1896.
Erntedankfest.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte u. Abendmahlsfeier: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jakobi.
Kollekte für die dringendsten Nothstände der evang. Landeskirche.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für dringende Nothstände der evang. Landeskirchen.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Frebel.

Neustädt. evang. Kirche.
(Militär-Gemeinde.)
Vormittags 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Neustädt. evang. Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vorm. 9 Uhr: Einsegnung, dann Beichte u. Abendmahl. Herr Pfarrer Endemann.

Schule zu Lulkau.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, dann Beichte und Abendmahl.
Herr Pfarrer Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Kollekte für die Nothstände der evangelischen Landeskirchen.
Herr Pfarrer Ullmann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.